

Kurzprotokoll aus der Sitzung des Technischen Ausschusses vom 26.10.2015

Umbau des Knotenpunktes Haupt-/Leonberger-/Ditzinger Straße zum Minikreisel

Herr Purschke vom Büro Karajan erläuterte den anwesenden Stadträten die Situation beim Minikreisel und stellte im Einzelnen dessen technische Besonderheiten sowie die Gestaltung vor. Weiter informierte er über die daraus resultierenden Veränderungen bei der Verkehrsführung in dem angrenzenden Wohngebiet. So ist geplant, die Jakobstraße und die Lammstraße künftig zur Einbahnstraße umzuwidmen, wobei der Planer darstellt, wie die Zu- und Abfahrten vorgesehen sind. Zur Umgestaltung der Ditzinger Straße hatte das Büro Karajan verschiedene Varianten geprüft. Herr Purschke stellte diese vor, wobei eine Aufgabe der letzten Sitzung gewesen war zu prüfen, ob ein Schutzstreifen mit eingeplant und eine Geschwindigkeitsreduzierung angeordnet werden könne. Hierzu zeigte er mögliche Varianten mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen auf. Im Gremium einigte man sich darauf, dass nach Möglichkeit am Fahrradstreifen festgehalten wird. Die Breite der Fahrbahn soll bei 6,50 m liegen, bzw. dort wo möglich auch etwas mehr bis maximal 7,00 m. Schließlich soll aus Gründen der Lärmreduzierung versucht werden eine Geschwindigkeitsbegrenzung in der Ditzinger Straße auf 40 km/h zu erreichen, da eine Lösung mit Flüsterasphalt von der zuständigen Behörde wohl abgelehnt wird. Bürgermeister Brenner betonte dabei auch, dass man zum gegebenen Zeitpunkt eine Informationsveranstaltung terminieren werde, um den Anwohnern und betroffenen Bürgern das Projekt vorzustellen. Das Büro Karajan wurde damit beauftragt, die Planung weiterzuführen und die entsprechenden Gespräche und Abstimmungen mit dem Regierungspräsidium zu führen. Abschließend fügte der Bürgermeister noch hinzu, dass man bereit ist, den auf die Stadt entfallenden Kostenanteil von 1,5 Mio. € für das Gesamtprojekt bereitzustellen.

Information über die Ergebnisse der betontechnischen Untersuchung des Brückenbauwerkes 7220-642 (Fußgängerunterführung bei der Fa. Bosch)

Frau Böhme von der Tiefbauabteilung informierte die Anwesenden über die Ergebnisse der betontechnischen Untersuchung des Baumwerkes. Dabei zeigte sich, dass an etlichen Stellen Abplatzungen am Beton vorhanden sind, welche den enthaltenen Bewehrungsstahl freilegen und der Korrosion aussetzen. Dazu sind auf dem Bauwerk bereits Schäden an der Fahrbahn im Bereich der Fugen zu erkennen, in welche tausalzhaltiges Wasser eindringen kann. Frau Böhme stellte die notwendigen Sanierungsarbeiten vor und bezifferte diese auf ca. 96.000 €, die komplett von der Stadt Gerlingen getragen werden müssen. Im Gremium wurde weiterhin die Frage aufgeworfen, ob es nicht sinnvoller sei, das Bauwerk zusätzlich auch von oben freizulegen, zu sanieren und neu abzudichten. Dabei müsste während der Sanierung die Straße allerdings halbseitig gesperrt werden. Man einigte sich schließlich darauf, dass das Büro Weber Ingenieure aus Pforzheim die Planung entsprechend erweitert und die Mehrkosten ermittelt. Mit dem Beginn der Bauarbeiten ist dabei erst im nächsten Frühjahr zu rechnen.